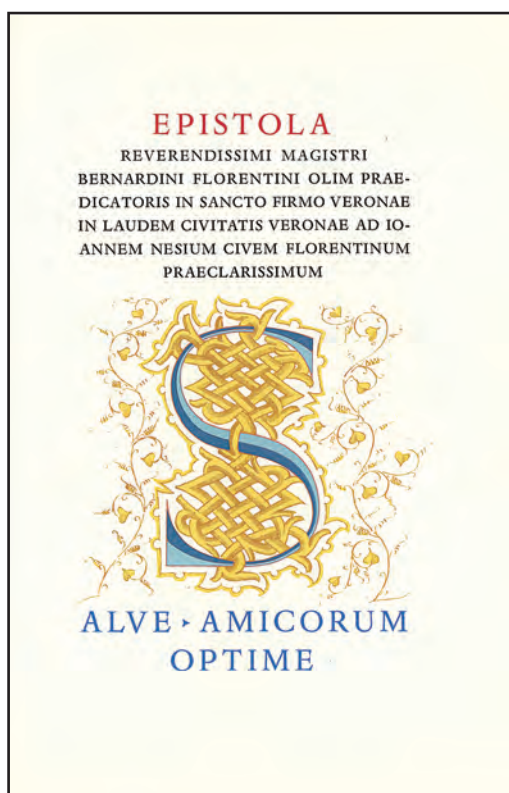


GIOVANNI und MARTINO MARDERSTEIG:



Buch- und Offsetdruck friedlich vereint. Der Text wurde auf der Handpresse gedruckt, die Initiale – von Felice Feliciano – im Offsetdruck.

GIOVANNI MARDERSTEIG UND DIE OFFICINA BODONI

Hans Mardersteig, der sich nach der Verleihung der italienischen Staatsbürgerschaft im Jahr 1948 Giovanni nannte, wurde 1892 in Weimar geboren. Seine Leidenschaft für das schöne Buch wurde durch den Verleger Kurt Wolff geweckt, mit dem gemeinsam er die Zeitschrift *Genius* gründete.

Aus gesundheitlichen Gründen zog Mardersteig in den Süden. Erste Station war Montagnola bei Lugano, wo er sich ab 1923 niederließ. Und er beschloss, eine Handpresse zu gründen: die Officina Bodoni. Die ersten Bücher der Presse wurden ausschließlich mit Schriften des Namensgebers Bodoni gedruckt. Dazu bekam er die original Bodoni-Matrizen aus dem Bodoni-Museum in Parma zur Verfügung gestellt und durfte aus Hunderten von Bodoni-Alphabeten zwölf Matrizengarnituren auswählen und davon Schrift gießen lassen.

Buchgestalter, Typografen und Drucker in Verona

Unter diesem Titel wurde am 12. März 2008 im Leipziger Museum für Druckkunst eine Ausstellung zum 60-jährigen Bestehen der Druckerei Stamperia Valdonega eröffnet.

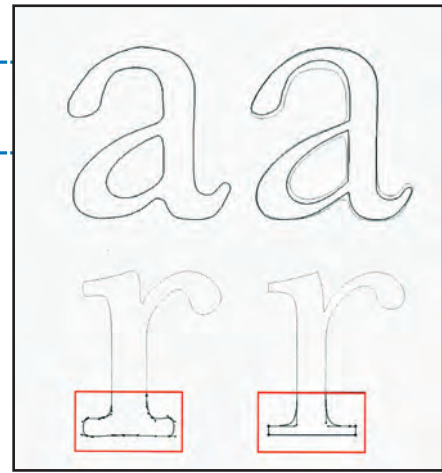
1927 verließ Mardersteig Montagnola in Richtung Verona und druckte dort mit den oben erwähnten Originalmatrizen eine umfangreiche nationale Ausgabe der Werke Gabriele d'Annunzios in 49 Bänden. Diese Arbeit nahm ihn von 1927 bis 1933 in Anspruch.

In der Officina Bodoni sind von Giovanni Mardersteig auf der Handpresse im Lauf der Jahrzehnte 198 Titel und nach seinem Tod weitere 60 Titel von seinem Sohn Martino gedruckt worden.

STAMPERIA VALDONEGA

Über viele Jahre hatte Giovanni Mardersteig gute Beziehungen mit Verlegern verschiedener Länder aufgebaut. Er erhielt Aufträge, die er gestaltete und bei Mondadori in der Druckerei in Verona drucken ließ. Nach dem Zweiten Weltkrieg überzeugte ihn eine Gruppe von Freunden, eine eigene Druckerei ins Leben zu rufen. 1948 gründete Giovanni Mardersteig die Stamperia Valdonega, eine Druckerei, die sich von Anfang an nur auf Bücher konzentrierte – ein ungewöhnlicher Anfang, eine Philosophie, die sich aber bis heute als sinnvoll erwiesen hat. Damals war nur von Bleisatz und Buchdruck die Rede, und so installierte Giovanni Mardersteig zusammen mit Walter Leonhardt, seinem technischen Leiter, der ursprünglich aus Leipzig kam, eine Monotype-Einrichtung, eine Handsetzerei und einige Buchdruckmaschinen.

Giovanni Mardersteigs Sohn Martino, der unter anderem die Akademie für das grafische Gewerbe in München unter Herbert Post absolviert hatte, trat 1968 in die Stamperia ein. Er kam mit neuen Ideen und neuen Techniken, und so wurde die erste Ein-Far-



Fotos: Klaus D. Sonntag, Leipzig

Die ausgestellten Bücher – ein Rundgang durch 60 Jahre Druckkunst auf höchstem Niveau. Rechts: Nachbearbeitung der Outlines von Garamond und Baskerville für die Valdonega Aesthetic Line (VAL).

ben-Offsetmaschine gekauft, der kurz darauf eine zweite folgte. 1977, also fast 20 Jahre nach Gründung der Stamperia, starb Giovanni Mardersteig, der sich schon ab 1970 ein wenig aus der Druckerei zurückgezogen hatte. Nach dem Tod des Vaters übernahm Martino sowohl die Stamperia Valdonega als auch die Officina Bodoni.

In dieser Zeit gaben die meisten Druckereien ihre Bleisatzabteilungen auf, sodass man billig Monotype-Matrizen erwerben konnte. Die Stamperia wurde so zu einer Art Museum, in dem sämtliche alte Maschinen und Ersatzteile untergebracht und sortiert wurden.

Bis 1990 liefen die drei Monotype-Setzmaschinen und die drei Johannisberger Buchdruckmaschinen regelmäßig, doch dann erkannte man, dass zunächst der Fotosatz und dann der digitale Satz die Preise so sehr gedrückt hatten, dass sich auch die Stamperia – trotz der vielen Bleisatzkunden – mit den modernen Systemen befassen musste. Diese Entscheidung kam nicht zu früh, aber gerade noch rechtzeitig.

VALDONEGA AESTHETIC LINE (VAL)

Giovanni Mardersteig entwarf auch verschiedene Schriften, von denen hier nur die bekannteste genannt sein soll: die Dante, die in Zusammenarbeit mit dem legendären Pariser Schriftschneider Charles Malin entstand. Sein Sohn Martino war von Beginn an mit den digitalen Versionen unzufrieden.

Also entstand die Idee, eine Version der Dante herzustellen, die der Bleischrift ähnlicher ist als jene, die Monotype anbot. Mit dem Respekt vor der Tradition begann die engagierte Arbeit an der eigenen digitalisierten Schriftenbibliothek. Ziel war, die neue Technologie zu verbessern, um Kunden weiterhin jene Qualität bieten zu können, die sie vom Bleisatz gewohnt waren, ohne dabei auf die wirtschaftlichen Vorteile verzichten zu müssen.

Es brauchte viel Zeit, bis eine eigene Methode erfunden und gefunden wurde, und noch länger, bis auch andere klassische Schriften angeboten werden konnten. Inzwischen wurden elf Schriften unter dem Namen

VAL (Valdonega Aesthetic Line) digitalisiert. Sie stehen nur Kunden der Stamperia zur Verfügung und werden nicht verkauft.

INNOVATION UND TRADITION

1995 beschloss Martino Mardersteig, das Gebäude in der Via Marsala zu verlassen, da das Valdonega-Viertel inzwischen ein reines Wohngebiet geworden war und der Betrieb vergrößert werden musste.

Der neue Sitz wurde in der Nähe von Verona gefunden, und im November 1996 war der Umzug nach Arbizzano so weit abgeschlossen, dass die Maschinen wieder liefen und die neuen Abteilungen nach einer kurzen Unterbrechung wieder voll funktionsfähig waren. Das neue Gebäude hatte vor allem mehr Raum, die traditionelle Bleisatzabteilung wurde stark reduziert, um mehr Platz für die Druckvorstufe zu gewinnen. Selbstverständlich war ein großer Saal für die Offsetmaschinen vorgesehen und dazu ein angemessenes Papierlager – alles so funktionell wie möglich.

Gleich die ersten Jahre verliefen im neuen Betrieb sehr gut, und die Kunden und Mitarbeiter ließen sich davon überzeugen, dass die Firma die Philosophie des Gründers weiterverfolgte. Auf der einen Seite kam wieder der spezialisierte Textsatz (vor allem durch die VAL-Fonts) zur Geltung, auf der anderen Seite konzentrierte man sich nicht nur darauf, Faksimiles und

»Von meinem Vater habe ich keinen Betrieb geerbt, sondern eine Passion« (Martino Mardersteig)

Kunstabdrucke in kleinen Auflagen zu drucken, sondern auch Kataloge in hohen Auflagen herzustellen.

Für den Buchdruck im Maschinensatzbereich und für die Officina Bodoni scheint allerdings nun das Ende gekommen zu sein: Seit 1. Januar 2008 stehen die Buchdruckpressen der Stamperia und die Handpresse still. Die Maschinen stehen noch an ihren Plätzen. „Ab und zu geh ich in die Räume ...“, sagt Mardersteig und wirkt traurig. Vielleicht ist also hier das letzte Wort noch nicht gesprochen. ©